E-lib.ch
Elektronische Bibliothek Schweiz
Bibliothèque électronique suisse
Swiss electronic library

e-rara.ch

Christliche Leich-predigt von dem Hauss-creutz der Kinderen Gottes: sampt ihrem Ampt, dessen sie sich darinnen zu befleissen haben

Zwinger, Theodor

Getruckt zu Basel, [1651]

Universitätsbibliothek Basel

Signatur: Aleph E XII 35:23

Persistenter Link: http://dx.doi.org/10.3931/e-rara-29131

e-rara.ch
Das Projekt e-rara.ch wird im Rahmen des Innovations- und Kooperationsprojektes „E-lib.ch: Elektronische Bibliothek Schweiz“ durchgeführt. Es wird von der Schweizerischen Universitätskonferenz (SUK) und vom ETH-Rat gefördert.

e-rara.ch is a national collaborative project forming part of the Swiss innovation and cooperation programme E-lib.ch: Swiss Electronic library. It is sponsored by the Swiss University Conference (SUC) and the ETH Board.

www.e-rara.ch

Nutzungsbedingungen
Dieses PDF-Dokument steht für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Es kann als Datei oder Ausdruck zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Terms and conditions
This PDF file is freely available for non-commercial use in teaching, research and for private purposes. It may be passed to other persons together with these terms and conditions and the proper indication of origin.

Visual Library

Christliche Leich-predigt/

Vō dem Hauß-creutz der kinderen Gottes: sampt jhrem Ampt/ dessen sie sich darinnen zu befleissen haben.

Gehalten den 2. Januar. Anno 1651. in dem Münster zu Basel.

Bey Christlicher Volckreicher bestattung/ deß Ehrenvesten/ Fürnemmen vnd Weisen/

Herren Emanuel Müllers/ geweſenen Beysitzers eines Ehrsamen Statt-gerichts daselbsten.

Durch Theodor Zwinger/
H. Schrifft D.

Getruckt zu Basel/ bey Martin Wagner.

23.

Text.

Psalm. 39. vers. 10.

Ich will schweigen/ vnd meinen Mund nicht auffthun. Dann du (HERR) hasts gethan.

Erklärung.

GEliebte in vnserem HERRen Jesu Christo. Es führet der heilige König vnd Prophet David/ in seinem 119. Psalm/ in allen Versiculn desselbigen/ allerhand treffliche Lobsprüche von dem Wort Gottes/ vnd sagt vnder anderem: Meine augen sehnen sich nach deinem Wort. Wo dein Gesetz (oder Wort) nicht mein Trost geweßt were/ so were ich vergangen in meinem Elend. Dein Wort ist ewiglich mein Schatz. Dein Wort ist meines fusses leuchte/ vñ ein liecht auff meinem wege. Hiemit hat er genugsam zu erkennen geben/ daß das Wort Gottes/ in den aller-grössesten Trübsalen/ vnser einige recht-kräfftige Artzney vnd Labsall seye/ deren wir vns zu gebrauchen haben. Psalm. 119. 82. 92. 98. 105.

Dann in solchem werden vns fürgestellet allerhand Exempel heiliger Leuten/ bey welchen wir mercken kön-

nen/ wie Gott mit den seinigen procediere oder verfahre/ vnd wie wunderlich er dieselbigen führe. Es haltet vns für allerley nutzliche Erinnerungen/ welche vns lehren/ wie wir vns gebürlich in alles Creutz vnd leyden dieser zeit schicken sollen. Es leuchten vns darinnen allerhand schöne Verheissungen vnd Trostsprüche/ durch welche wir in dem Leben vnd Sterben können auffgerichtet vnd getröstet werden.

Vnder denselbigen findet sich auch dieser E. Christl. L. jetz-verlesene/ zwar kurtze/ aber doch sinn-vnd trostreiche Spruch des königlichen Propheten Davids/ wann er sagt: Ich will schweigen/ vnd meinen Mund nicht auffthun. Dann du (HERR) hasts gethan.

Es hat der H. David diesen Psalmen gestellet auß anlaß der vielfaltigen Widerwertigkeiten vnd Verfolgungen/ so er von seinen Feinden außstehen müssen; darbey er zugleich mit bekümmertem Hertzen betrachtet hat derselbigen zeitlichen Wolstand vnd glückseligkeit. Damit dann nun er in seinem ellenden Zůstand/ nicht auß dem gleiß vnd schrancken der gebürenden moderation vnd bescheidenheit/ trette/ zeigt er an/ wie er sich jetz vnd in das künfftig darinnen zu verhalten gesinnet seye.

Dieweil dann nun wir dißmalen einmütiglich versamlet sind/ bey der Christlichen Ehren-bestattung/ des Ehrenvesten/ Fürnemmen vnd Weisen/ Herren Emanuel Müllers sel. welchē der Allmächtige Gott/ vorgestern/ nach außgestandener/ zwar kurtzer/ aber schwärer vnd schmertzlicher Kranckheit/ durch den zeitlichen Tode/ auß den Trawrig-nach-sehenden/ vnd mit thränen rinnenden Augen/ seiner hertz-geliebten Haußfrawen/ Kinderen/ vnd hoch-betagten Herren Vatters/ deme hiemit der Stab seines Alters entzogen worden/

worden / hinweg-gerissen: alß hab ich mir fürgenommen / diese Worte / den anwesenden Trawrenden zum Trost / vnd vns allen zu nutzlicher Erbawung / Ew. L. fürzuhalten vnd zu erklären: darzu der Allerhöchste die Gnade seines heiligen Geistes verleyhen wolle. Amen.

Vnd soll /

I. Erstlich / auß anlaß gegenwertiger trawrigen Leich-bestattung gehandelt werden / von dem schwären Hauß-creutz / mit welchem offt fromme kinder Gottes / hie in dieser zeit / heimgesucht vnd belegt werden.

II. Soll auß verlesenen Worten angezeigt werden / wie Creutz-tragende Personen vnd Eheleute / darinnen gebürlich sich verhalten sollen.

Von dem Ersten.

Anfangs nun so bezeuget die H. Schrifft vnd die Erfahrung / daß die Außerwehlten Gott-förchtenden kinder Gottes / in disem Leben / so viel Drangsalen vnd Widerwertigkeiten vnderworffen seyen / daß / wañ sie / wie Paulus redt / allein in disem Leben auff Christum hoffen solten / sie die ellendesten weren vnder allen Menschen. Da hingegen / widerumb / die Schrifft vnd die Erfahrung außweiset / daß es den gottlosen Weltkindern offt vielerträglicher ergange. Inmassen heilige Leute / alß Job cap. 21. Jeremias cap. 12. Habacuck cap. 1. ernstliche Klägten geführet / vnd eben auch der H. König

Von dem Hauß-creutz der kinderen Gottes.

1. Cor. 15. 19.

Job. 21. v. 7. &c. Jer. 12. 1, 2. Habac. 1. 13. &c.

David selber / in den vorgehenden Worten dises Psalmens / wann er gesagt: Ich will meinen Mund zäumen / weil ich muß den Gottlosen so für mir sehen.

Psal. 39. v. 2.

Es lauffen bemeldte grosse trübsalen durch alle Stände des menschlichen Geschlechts / davon viel zu reden were / wann es die Zeit zuliesse. Wir wollen aber nur bey dem Ehestand verbleiben. O wie wahr ist doch das gemeine sprichwort: der Ehestand / ein Weestand! Dann wiewol GOtt disen Stand mit herrlichen Verheissungen gestifftet / vnd mit trefflichen segen des Leibs vnd der Seelen reichlich begabet / vnd gleichsam verzückeret / bey frommen Eheleuten: so ist doch niemalen die bitterkeit grosses Creutzes vnd Trübsalen dahinden gebliben: daß / namlich / nicht die Eheleute an einanderen / oder die Elteren an den Kindern / oder die Kinder an den Elteren / oder die Geschwisterte an einanderen / grossen kummer vnd hertzleid haben erleben müssen. Die heilige Schrifft ist voll der Exempeln / vnd wird in derselbigen nicht bald eines Exempels frommer Eheleuten gedacht / das nicht darbey auch meldung beschehe jhres grossen Ehe- vnd Hauß-creutzes. Ich will nur etlich weniger gedencken.

Was müssen doch vnsere ersten Elteren / nach jhrem leidigen Sündenfall / vmb des willen sie auß dem Paradiß / gleichsam in die Wildnuß dises Erdrichs sind außgesagt worden / für grossen kummer eingenommen haben / von dem Brüdermordt jhres erstgeborenen Sohns des Cains?

Gen. 4. 8.

Muß das nicht auch dem frommen Noë groß Hertzleid gebracht haben / daß sein einter Sohn der Cham / sampt seinen Nachkommenen / von Gott / vnd darzu / durch des Vatters Mund / verflücht vnd verstossen worden?

Gen. 9. 25.

Was

Was hat Abraham gelitten in seiner Ehe/ mit verlassung seines Vatterlands vnd gantzer Freundschafft: in der beraubung seines Weibs/ der Sara/ mit Jsmaël seinem Sohn/ vnd seiner Muter/ der Agar/ welche er von Hauß weisen vnd stossen mußte: mit Jsaac/ seinem rechten einigen Erb-sohn/ welchen er/ auff Gottes befelch/ solte mit seiner eigenen Hand töden/ schlachten vnd auffopfferen? Genes. 12. 1. & 20. 2. & 21. 10. & 22. 1. &c.

Der frome Jsaac hat nur zween Söhne gehabt: aber mit vnd bey denselbigen vnsägliches Creutz. Der wilde Esau hat die Elteren mit Cananæischen abgöttischen Weiberen bekümeret/ hat wegen seiner verkaufften Erstgeburt/ seinen Brüder den Jacob biß in den Tode verfolget. Vnd mußte deßwegen Jacob von dem angesicht seiner Elteren in Mesopotamiam fliehen/ vnd daselbsten auff die 20. Jahr des angesichts seiner Elteren beraubet sein. Genes. 26. 34, 35. & 27. 41, 42. &c. & 31. 41.

Was war aber Jacobs Ehestand anders/ dann eine rechte Creutz-schül? Sein Ehestand/ in den er mit den Töchteren Labans getretten/ kostete jhne eine zwantzigjährige Dienstbarkeit/ von welcher er geklagt/ daß er des tags verschmachtet für Hitz/ des nachts für Frost/ vnd daß kein Schlaff in seine augen komen seye. Alß er Ruhe zusuchen/ widerumb naher Hauß gereiset/ hat ein Creutz/ Leid vnd Kummer/ den anderen betrettē: Sein hertz-allerliebstes Weib/ die Rachel/ ist jhme bey Bethel durch harte Kinds-geburt entzogen worden. Seine Tochter Dina ist von Sichem geschändet worden; Simeon vnd Levi/ haben hierauff zu Sichem ein grausames Blůt-bad in einer Nacht angerichtet/ vnd alle Mannsbilder hingerichtet vnd getödet. Ruben/ der Erstgeborene/ hat dörffen das Ehebette seines Vatters/ mit Genes. 31. 40, 41. Gen. 35. 18. Genes. 34. 1, 2, 25. &c. Gen. 35. 22.

mit Blutschand besudlen/ welcher grossen Frevel-thaten
Genes. 49. 4, 5. Jacob auff seinem Todbette nicht vergessen kõnen. Den
Genes. 37. frommen Joseph/ des Vatters Trost/ haben die Brüder
wollen Tod haben/ vnd jhne in Egypten verkaufft/ den
Vatter mit lugenhafftiger bottschafft/ alß were er von
den wilden Thieren zerissen worden hinder-gangen/
vnd solchẽ Kummer jhme zugeschafft/ daß er lieber wolte
tod alß lebendig seyn/ vnd ist auch biß auff die 20. Jahr
in solchem Kummer verharret/ biß daß jhme anderwer-
tige bottschafft gebracht worden von seines Sohns leben
Gen. 46. vnd hohen ehren in Egypten. Warauff er in seinem ho-
hen Alter zwar mit frewden in Egypten zu seinem Sohn
Joseph gezogen/ doch aber daselbsten in dem Exilio ge-
storben/ vnd seinen Nachkommenen die grausame Egy-
ptische Dienstbarkeit vnd Verfolgung hinderlassen.

Was soll ich sagen von dem gedultigen Mann Job?
Ist auch bald ein mehr-geplagter Mann gewesen alß er?
Job. 6. v. 1, 2, 3. Ich lasse jhn selber reden: Wañ man meinen Jamer
wõge/ vnd mein leyden zusammen in eine Wage
legte: so wurde es schwärer seyn/ dann Sand am
Meere. In dem soñenschein seines Wolstands begreifft
Job. 1. 15, 16, 17, 18, 19. jhn eins-mals eine erschrockenliche Tempest vnd Vnge-
witter. Sein Haab vnd Gût wird jhm von den Chal-
deeren vnd Araberen weg-gerissen vnd entzogen. Das
Fewr fallt vom Himmel/ vnd verzehret jhme seine vbrige
Haab. Diß ware noch zu verschmertzen. Was kompt
aber darauff? alle seine Söhne vnd Töchteren werden
auff eben denselbigen Tage/ in dem Hause/ da sie in frö-
lichkeit beysam̃en sassen/ durch den Eynfall desselbigen/
von den Windstõssen/ jämerlich zu grund vnd boden ge-
richtet. Wo trost? Jobs Weib reitzete jhne zur verzweif-
Job. 2. 9. lung/ vnd sagte: Segne (das ist/ flůche/ also wird diß

Wort/

Wort / wann von gottlosen Leuten geredt wird / verstanden) Gott / vnd stirbe.

Freunde solten Tröster vnd helffer seyn der jhrigen. Aber Jobs freunde / waren wie er selber geklagt / leidige Tröster / vnd haben jhme an statt des öls / esig in seine Wunden gegossen. Zu welchen vnfählen allen / der leidige Satan / wie die H. Schrifft außweiset / geholffen hat. Job. 16. 1, 2, 10. Job. 1. 12.

Das aber ist das meiste / daß Gott selber den Job jhme zum Feind gesetzet hat / also daß er / in seinem ellend vnd angst / mehrerentheil nur Gottes zorn / grimm / anfechtung / vnd dergleichen geklaget / wie in seinem Büch hin vnd wider zu sehen. Job. 6. 4. & 7. 14, 15. & 10. 16, 17. & 19. 11. &c.

König David war ein Mann nach dem hertzen Gottes. Was Jamers hat er in seinem Ehestand erlitten mit Michal / seinem Weib / welche sein Schwäher / der König Saul / so jhm nach dem Leben gestellet / einem anderen / mit nammen Palti verehelichet: mit seinen Söhnen vnd Töchteren / nachgehnds. Ist nicht die Thamar von jhrem eigenen Brüder dem Amnon geschändet: Ist nicht hierauff Amnon / von seinem Brüder / dem Absolom / vber der Maalzeit erschlagen worden? Hat nicht endlich / diser verwegene Sohn Davids / der Absolom / seinem Vatter beydes nach der Cron vnd Leben getrachtet / vnd jhne eine zeit-lang auß Jerusalem / vnd seinem Königreich verjagt? 1. Sam. 25. 44. 2. Sam. 13. 14, 28, 29. 2. Sam. 15.

Auß dem Newen Testament will ich nur ein Exempel anregen / der Haußhaltung Christi des Herren / vnd seiner Elteren. Was war dise Haußhaltung anders gewesen / dann ein rechte Creutz-schül? Alles kurtz zu melden / Maria / auß dem Königlichen Stammen David / wird in solche Armůt gebracht / daß sie sich mit Joseph / einem armen Zimmerman (so gleichwol auch auß dem geschlecht Matth. 1. 18. Luc. 2. 5. Matt. 13. 55.

Davids war) vertrawen lassen. Grosse Gnade widerfahret hierauff jhren von Gott durch die Englische erscheinung vnd bottschafft / von der Empfengnuß vnd Geburt des Sohns Gottes. Das war ein Gnade vber alle Gnade / wie sie dann deßwegen / die Gebenedeyte vnder den Weibern genennet wird.

Luc. 1. 26, 42.

Aber das liebe Creutz / welches / wie auß der Evangelischen History bekannt / hat mit der Geburt Christi angefangen / ist nach desselbigen Geburt / mit der Herodianischen Verfolgung / vnd dem Egyptischen Exilio fortgesetzet / vnd / endlich / mit der Tragödi des Leydens vnd Sterbens vnsers Herren Christi vollendet worden.

Luc. 2. 7. Matth. 2. 13. &c.

Nutz diser betrachtung.

Es könten allhie / wann der Zeit nicht rechnung zu tragen were / noch viel andere Exempel eyngeführet werden. Es soll aber alles von Christgleubigen Leuten dergestalten gefaßt werden.

1. Daß jhnen kein Creutz frembd vnd seltzam sein solle. Dann wann sie sich werden vmbsehen / vnd bedencken / was anderen frommen Leuten vor jhnen begegnet / werdē sie bekennen müssen / daß sie nicht allein seyen / vnd daß sie auch nicht so grosse vrsach haben / sich zu beschwären / sondern an die Erinnerung des H. Apostels Petri zu gedencken: Jhr lieben / lasset euch nicht befremb den die Hitz / so euch begegnet / daß jhr verführet werden / alß widerfahre euch etwas seltzams.

1. Pet. 4. 12.

2. Viel weniger soll jhnen das zu sinn kommen / daß jhr Hauß-creutz ein zeichen seye des zorns Gottes / vnd jhrer verstossung von Gott. Dann wir hören ja / daß auch die aller-heiligsten / frömsten Leute / in disem Leben von Gott dergestalten heimgesucht vñ zerplagt worden / daß der leidenliche Zůstand gottloser Leuten / dem jhrigen weit fürzuziehen.

Es hat

Es hat Job deßwegen mit vnd gegen seinen Freunden müssen zu Feld ligen. Sie wolten das kurtzumb haben vnd behaupten: weil Job so schröcklich leyde / vnd jhme von Gott die grössesten Vnfähle zugeschickt werden / so müsse er entweder ein gottloser Mensch biß-daher gewesen sein / vnd jhme grosser Lasteren bewußt sein; oder auffs wenigst ein heimlicher Gleißner: weil Gottes brauch nicht seye / die frommen zu straffen / vnd den gottlosen zu verschonen / viel weniger zu zärtlen: davon sie in dem vbrigen / ausserhalb der mutmassung von der Person Jobs / herrliche vnd treffliche Discursen / alß hochverständige weise Leute / geführet haben. Er hat aber sie auß der täglichen Erfahrung gründlich widerlegt / vnd angezeigt / daß es den frommen in diser Zeit nicht allezeit wol vnd glücklich / vnd den gottlosen nicht allezeit vbel vnd vnglücklich ergehe: sondern / daß sich das genannte Glück wunderbarlich bey jhnen beyden verendere vnd vmbwechßle / vnd daß auch Gott dessen seine vnaußforschliche vrsachen habe: Davon aber jetzund nicht zeit ist zu reden.

Von dem Andern.

Wir wollen nun vernemmen / was das Ampt seje der kinderen Gottes / sonderlich aber auch Christgleubiger Eheleuten / in obbemeltem Hauß-creutz. Dessen kan vns der H. König vnd Prophet David berichten mit seinem eigenen Exempel / in verlesenen Worten / wann er sagt: Ich will schweigen vnd meinen Mund nicht auffthun. Auff dise weise hat er sich auch zu anfang dises Psalmens verlauten lassen: Ich habe mir fürgesetzt / ich will mich hütē / daß ich nicht sündige mit meiner Zungen. Ich will meinen Mund zäumen:

Von dem Ampt der kinderē Gottes / fürnemlich aber Christlicher Eheleutē in dem Hauß-creutz.

Psalm. 39. v. 2, 3.

Ich bin verstummet vnd still / vnd schweige der frewden / vnd muß mein Leid in mich fressen.

Hiemit hat der H. David andeuten wollen seine Gedult / vnd so viel zu erkennen geben / daß er daß jhme zugeschickte Creutz vnd verfolgung wolle demütiglich vnd gedultig auffnemmen vnd tragen: vnd weder auß vngedult vnd kleinmütigkeit wider Gott murren / noch auß raachgierigkeit / allerley Lästerungen vnd schmachreden wider seine Feinde außgiessen: oder sonsten mit gewalt / vnd durch vnbilliche / vnehrbare mittel sich des Creutzes entbrechen: sondern das Joch so jhme auffgelegt wordē / standhafftig tragen / so lang es Gott gefällig seye / vnd in der stille hoffen vnd warten auff die künfftige hilff vnd erlösung Gottes.

Wolan bey disem trefflichen Exempel können nun fromme Leute sehen vnd erlehrnen / was jhnen auch zur zeit jhrer grossen Trübsalen zu thun / oder zu lassen seye.

1. Von der Gedult.

1. Müssen sie sich befleissen der Gedult / durch welche sie sich demütiglich dem Joch des Creutzes sollen vnderwerffen. Diß ist das beste mittel. Dann wie der Hunger dem Menschen die sonst vnanmütige speiß / anmütig macht / also macht die Gedult dem Menschen alles Creutz / wann es gleich schwär ist / leicht vnd erträglich. Darumb sagt der Prophet Jeremias: Es ist ein köstlich ding / gedultig seyn / vnd auff die hülff des HErren hoffen. Es ist ein köstlich ding einem Mann / daß er das Joch in seiner jugend trage: daß ein verlassener gedultig seye / wann jhn etwas vberfallet.

Lam. 3. 26, 27, 28.

Es haben solches auch die Heyden vor zeiten erkannt / vnd deßwegen gesagt: *Ferendum esse, quod mutari non potest*: Man müsse wol leyden / was man nicht enderen noch

ren noch wenden könne. Der Apostel sagt: Gedult ist euch noht/ auff daß jhr den willē Gottes thut/ vnd die verheissung empfahet. In welchen worten er die nohtwendigkeit/ billichkeit/ vnd nutzbarkeit der edlen Gedult zu erkennen gibt. Nohtwendig ist sie/ wegen der vnvermeidenlichkeit des Creutzes: Billich ist sie/ wegen des willens Gottes/ welcher vns heißt gedultig seyn: Nutzlich ist sie/ endlich/ wegen der verheissung Gottes: weil Gott die Gedult will krönen bey den seinigen/ mit hilff/ mit trost/ mit erlösung/ mit frewde. Heb.10.36.

2. Damit aber die Gedult platz haben möge/ ist vonnöthen/ daß wann das Creutz daher kommet/ wir vnser vertrawen setzen auff Gott. Dann auß solchem vertrawen kommet vnd entstehet die Gedult. Wo mißtrawen ist/ da findet sich Vngedult vnd murren wider Gott. Darumb müssen wir vnsere hertzen mit steiffem Glauben an Gott bewaffnen/ so wird kein Creutz noch vngedult in dem Creutz vns können vberwinden. Dann welche auff Gott trawen/ die werden nicht fallen/ sondern ewig bleiben/ wie der berg Sion/ sagt der Heil. David. Christus der HErr sagt/ dem/ der da glaubt/ seye alles möglich. Kein Vnfall kan dem Menschen begegnen/ welchen er nicht wird können durch den Glauben vberwinden. 2. Von dem Glaubē vnd vertrawen auff Gott. Psal.125.1. Marc.9.23.

3. Ferners müssen wir die Gedult offenbaren durch *Silentium*, das Stillschweigen. Christus sagt: Wem das hertz voll ist/ dem gehe der Mund vber. Wem das hertz voll vngedult ist/ dem wird der Mund vbergehen mit vielem murren vnd vngebürlichem klagen. Hingegen/ wessen hertz die Gedult eingenommen/ der wird seinen Mund/ wie der Prophet redet/ in 3. Von dem Stillschweigen in dem Creutz. Matt.12.34. Lam.3.29.

den staub stecken / vnd der hoffnung erwarten.

Das hat jhm der H. David lassen angelegen seyn. Darumb sagt er in verlesenen Worten: Ich will schweigen / vnd meinen Mund nicht aufftun. Anderstwo sagt er: Sey still dem Herren / vnd warte auff jhn. Der Prophet Esajas sagt: *In silentio & spe fortitudo nostra:* In dem stillschweigen vnd hoffen / bestehet vnser krafft.

Pſal. 37. 7.

Jeſa. 30.

Laßt vns aber jetz besehen / was dises Stillschweigen / dessen wir vns in dem Creutz befleissen sollen / außweise.

Wir sollen wider Gott nit murren.

Erstlich / daß wir keines wegs wider Gott murren / sonderen demütiglich vnd williglich das Creutz von seiner hand auffnemmen.

Frag.

Ist es dann / möchte jemand sagen / gantz vnd gar vnrecht / daß wir in dem Creutz vns erklagen? Sollen wir gantz vnempfindlich seyn / wie vor zeiten die *Stoici*?

Job. 6. 12.

Was sagt dorten der gedultige Mann? Ist doch meine krafft nicht steinern / so ist mein fleisch nicht ehern. Hat nicht David selber hin vnd wider geklagt vber sein vielfaltiges leyden / alß da er im 6. Psalmen sagt? Ach / du Herr / wie lange! Ich bin müde von seufftzen / ich schwemme mein Bette die gantze Nacht / vnd netze mit meinen thränen mein Läger. Mein gestalt ist verfallen für trawren / vnd ist alt worden: dann ich allenthalben geängstiget werde. Hat nicht der König Hißkias / in seiner Kranckheit / gewinselt wie ein Kranich vnd Schwalbe / vnd gegirret / wie ein Taube? Ja / hat nicht Christus der Herr selber / zur zeit seines Leydens geklagt: Meine Seele ist betrübet biß in den Tode? Ist er nicht auff sein angesicht darnider gefallen / vnd hat zum dritten mal gebätten vnd

Pſalm. 6. 4, 7, 8.

Jeſ. 38. 14.

Matth. 26. 38, 39.

vnd gesagt: Mein Vatter / ists möglich / so gehe diser Kelch von mir?

Antwort. Man muß ein vnderscheid machen zwischen der Klag / welche verursacht wird durch die fühlung vñ empfindung des Creutz-lasts. Solche klag / wann sie ziel vñ maß nicht vberschreitet / ist nicht vnrecht / sondern erlaubt. Dann eben darumb schicket vns Gott das Creutz zu / daß wir dasselbige sollen mit schmertzen empfinden. Vnd wie ein Vatter kein gefallen daran hat / wann der Sohn / den er steupet / der streichen vnd schlägen nicht achtet: also hat Gott ein grossen mißfallen / wann der Mensch Gottes rüthen vnd schläge nicht will empfinden: massen dorten der H. Prophet Jeremias klagt: Du schlagest sie / aber sie fühlens nicht: du plagest sie / aber sie besseren sich nicht. Sie haben ein harter angesicht / dann ein Felß / vnd wollen sich nicht bekehren. Antwort. Jer. 5. 3.

Ein andere beschaffenheit hat es mit dem Murren wider Gott / wann namlich / der Mensch auß Mißtrawen vñ Vngedult / seinen Mund zur zeit seines leydens / wider Gott setzet / vnd gleichsam mit Gott haderen vnd rechten will: warumb jhne Gott so vnd so tractiere vnd halte? welches Gottlose Leute in dem gebrauch haben / welche nicht nur wider Gott murren / wie dorten die Juden: Wer ist vnder vns / der bey einem verzehrenden Fewr wohnen möge? Wer ist vnder vns / der bey der ewigen Glůt wohne? Jes. 33. 14. sonderen offt in Gottslästerung wider jhne außbrechen / wie zu sehen an dem abtrünnigen Keyser Juliano / welcher / alß er auff seiner Reise in Persiam / plötzlich von einem Pfeil von Himmel ware getroffen worden / hat er das blůt auß seiner Wunden gefaßt / gehn Himmel gespritzet / vnd gesagt: *Nunc vicisti,*

vicisti, Galilæe: Jetz hastu / Galiläer / (also nennete er gespötts-weise vnseren Herren Jesum) überwunden.

Gleichwol entgehen des orts auch offt fromme vnd gleubige Leute jhnen selber. Dann / weil sie in dem Glauben bißweilen schwach werden / entfahren jhnen offt / auß Menschlicher gebrechlichkeit / vngedultige Worte / welche nicht durchauß können entschuldiget vnd verantwortet werden. Wie zu sehen ist an Job / welchem die grösse vnd langwirigkeit seines Ellends / auch bißweilen vngedultige Worte außgepresset / also daß er die Nacht seiner empfengnuß / vnd den Tag seiner geburt verflücht hat: welches auch von dem Propheten Jeremia gelesen wird. Wie auch an K. David / wie ers anderstwo zu erkennen gibt: Ich sprach in meinem zagen: Alle Menschen sind lugner. So hab ich mich deßwegen nicht zu verlassen auff das wort Samuels des Propheten / da er mir in Gottes Nammen zugesagt / ich werde König seyn in Israel. Ja eben grad in disem 39. Psalmen / dessen Worte wir für vns haben / gibt der H. David zu erkennen / daß / wiewol er jhme fürgesetzet still zu schweigen / habe er doch / endlich / seiner Zungen den zaum schiessen lassen / vnd sich nicht mehr können enthalten.

Job. 3. v. 2. &c.

Jer. 20. 14. &c.

Psal. 116. 11.

1. Sam. 16. 12.

Psal. 39. 4.

Weil nun diß so heiligen vnd frommen Leuten begegnet / so haben wir desto mehr auff vns selber achtung zu geben / vnd vns zu hüten / damit wir in keiner Trübsal / auß Vngedult / vns von vnserem Mund / durch vnzimliches murren vnd klagen / vbereylen lassen / sonderen so viel jmmer möglich vns das stillschweigen angelegen sein lassen. Dann da leuchten vns auch weiters vor andere schöne Exempel in H. Schrifft.

Dann von dem gedultigen Job wird gerühmet / daß er die beraubung seiner Güteren / vnd den erbärmdlichen

Tode

Tode seiner Kinderen nicht nur mit vnderlassung aller klage / sondern auch mit danckſagung von Gott auffgenommen / vnd gesagt: Der HErr hats gegeben / der HErr hats genommen / der Namme des Herren seye gelobet. Job. 1. 21.

Alß dem Priester Eli von Samuel der vndergang seines Hauses / auß Gottes befelch / verkündiget ward / sagte er nichts anders darauff / dann: Er ist der Herr / er thue was jhm wolgefellet. 1. Sam. 3. 18.

Alß David von seinem Sohn Absolom auß Jerusalem verjagt / vnd jhme die Lade des Bunds nach-getragen ward / schickte er sie widerumb naher Jerusalem / vnd sagte: Werde ich gnade finden für dem Herren / so wird er mich wider holen / vnd wird mich sie sehen lassen / vnd sein Hauß. Spricht er aber also / Ich habe nicht luſt zu dir: sihe / hie bin ich: Er machs mit mir / wie es jhm wolgefellet. 2. Sam. 15. 25, 26.

Der H. Prophet Ezechiel / da jhm seiner Augen-luſt / das ist / sein Weib / eins-mals von Gott durch eine plage entzogen ward / dorffte nicht klagen noch weinen / noch eine thräne lassen / sonderen mußte nur heimlich seuffzen. Ezech. 24. 16, 17.

Alß der Prophet Esajas dem König Hißkia die erfolgte Babylonische Gefengnuß angekündet / sagte er darauff: Das wort des Herren ist gut / das du sageſt. Jeſ. 38. 9.

Fürnemlich aber soll vns / zur zeit vnsers leydens / vorleuchten das Exempel vnsers Herren Jesu Christi / von welchem bemelter Prophet Esajas geweissagt hat / daß / da er gestrafft vnd gemarteret worden / er seinen Mund nicht auffgethan / wie ein Lamb / das zur Schlachtbanck geführet wird / vnd wie ein Jeſa. 53. 7.

Schaff/das erstummet für seinem Scherer. Massen solches die History von dem leyden Christi genugsam mit sich bringt.

Wir sollen vns auch nit mit vnserem Mund rachgirig erzeigē gegen vnsern Feinden.

Es gehört aber/ demnach/ auch das zu vnserem Stillschweigen/ daß/ wann wir von vnseren Feinden durchächtet vnd verfolgt werden/ welches der H. David vberflüssig erfahren/ wir auch alß-dann vnseren Mund in dem zaum halten/ vnd vns hüten/ daß wir nicht/ auß vbermessigem zorn vnd raachgirigkeit/ Lästerungen mit Gegen-lästerungen/ vnd Verfolgungen/ mit anderer gesuchten Rach/ vnderstehen zu bezahlen: sondern gedencken/ wir haben nicht nur mit Menschen/ sonderen mit Gott selber zu thun/ dessen rüthen vñ geiseln vnsere Feinde sind. Wie solches abermal der H. David erkannt/ da er von Semej gelästert ward. Dann alß Abisai hierüber dem Semej den Kopff abreissen wolte/ sagte David:

2. Sam. 16. 9, 10.

Laß jhn flüchen. Dañ der Herr hat es jhn geheissen/ flüche David. Wer kan nun sagen: Warumb thustu also?

4. Von meidung vngebürender Mitlen in den trübsalē.

4. Wie wir vns in vnserem Leyden hüten sollen für allem vngedultigen Murren/ vnd vns des Stillschweigens befleissen: also sollen wir vns auch hüten für allen vnbillichen/ vnzuläßlichen Mittlen/ durch welche gottlose Leute vnderstehen/ auß vngedult/ oder auch gar auß verzweiflung/ sich von dem Creutz zu schwingen; wann nicht GOtt stracks denselbigen mit seiner Hülff auffwitschet.

1. Sam. 28.

Wie Saul der König vor zeiten gethan/ welcher/ da er nicht stracks Antwort von Gott empfangen/ raht gesucht hat bey der zauberin zu Endor/ vnd durch derselbigen zauberey/ bey dem Teufel/ in der gestalt des verstorbenē Propheten Samuels/ in dem Krieg wider die Philister.

liſter. Wie auch gethan hat Achaſia / der König in Iſrael / welcher in ſeiner Kranckheit hülff vnd raht geſucht bey Beelzebub / dem Abgott zu Ekron / von welchem hernach der obriſte der Teufeln ſeinen Nammen bekommen / welche beyde Könige hierüber jhren verdienten lohn von Gott haben empfangen. 2. Reg. 1. 2. Matth. 12. 24.

Nicht beſſer machens heut zu tage viel Leute / welche in Kranckheiten / in dem verluſt zeitlicher Dingen / vnd anderen Zufällen / wañ nicht ſtracks die ordenlichen mittel helffen wollen / jhr züflucht nemmen zu dem Teufel / vnd ſeinen Inſtrumenten / den Juden / den Vnholden / den Wahrſageren / den Segenſprecheren / den Beſchweereren / den betrieglichen Gwachſſalbern / vnd dergleichen gottloſem Geſinde.

5. Endlich / gehört / zu mehr-bemeldtem Stillſchweigen / auch die Hoffnung / mit welcher wir beſtändiglichen biß an das Ende wartē ſollen auff die hülff vnd erlöſung auß allen vnſeren Trübſalen. Darumb iſt zuvor auß dem Propheten Eſaja angezogen worden / daß das Stillſchweigen vnd das Hoffen zuſammen geſetzet werde. 5. Von der Hoffnung. Jeſ. 30. 15.

Es iſt die Hoffnung eine Säugam̃ der Gedult / vnd laßt / wie der Apoſtel Paulus ſagt / nicht zu ſchanden / weil die liebe Gottes außgegoſſen iſt in vnſere hertzen durch den H. Geiſt. Anderſtwo nennet ſie der Apoſtel den Helm des Heils. Dann gleich wie eines Kriegsmans Haupt mit dem Helm beſchirmet wird / wider allerhand ſtreiche vnd ſchläge: alſo wird vnſer Hertz durch die Hoffnung bewahret / wider die ſtreiche allerhand anfechtungen vnd verfolgungen. Rom. 5. 5. Eph. 6. 17. 1. Theſſ. 5. 8.

Inſonderheit iſt denckwürdig / was der Apoſtel gleichnuß-weiſe vermeldet anderſtwo: Haltet an der Heb. 6. 19.

angebottenen Hoffnung / welche wir haben / alß einen sicheren vnd vesten Ancker vnserer Seelen / der auch hinein gehet in das jnwendige des Fürhangs. Dann wie die Schiffleute auff dem Meer / bey angehender Tempest / oder Vngestüme / sich / sampt dem Schiff / an den Ancker halten / welchen sie in die tieffe hinunder sencken: also sollen alle Christgläubige / Creutztragende hertzen / sich in der Tempest vnd vngestüme jhres Creutzes / halten an den Ancker der seligmachenden Hoffnung. Jch sage der seligmachenden. Dann es mit vnserer Hoffnung einen besseren bestand hat / alß mit einem Schiffancker / der nicht allezeit helffen kan / wie auß der erfahrung bekannt. Vnser Hoffnung aber gehet nicht in die tieffe / sonderen in die höhe des himmlischen Heiligthumbs / vnd gründet sich daselbsten auff Christum / der für vns für dem angesicht Gottes erscheinet: in welchem wir haben die gewißheit vnd sicherheit vnsers Heils vnd Seligkeit / wider alle winde / wellen vnd anstösse des Teufels / der Welt / des Todes vnd der Höllen.

I. Von den vrsachē vorgedachten Ampts Creutz-tragender Personē vñ Eheleuten: hergenomēn von dem vrsprūg alles Creutzes / das ist von Gott selber.

II. Lasset vns jetz die Vrsachen verneissen / welche Christgleubige Leute / jnsonderheit Creutz-tragende Eheleute / auffmunteren vnd bewegē sollen zu fleissiger beobachtung vnd wahrnemmung / jhres biß-daher beschribenen Ampts. Es gibt dieselbigen der H. David in dem zůsatz vnd anhang verlesenen Spruchs zu erkeñen / wann er sagt: Dann du / (HERR) hast's gethan.

Er sihet hiemit auff den Vrsprung alles vnsers Creutzes vnd Leydens / dessen betrachtung vns zu der Gedult / vnd dem Stillschweigen soll bewegen. Diser Vrsprung ist Gott der HErr selber / alß der da sagt: Jch bin der HErr / vnd keiner mehr: der ich das

Jes. 45. 7.

liecht

liecht mache / vnd schaffe die finsternuß / der ich fride gebe / vnd schaffe das übel. Ich bin der HErr / der solches alles thut.

Es finden sich zwar auch nidere vrsachen / auß welchen vnsere Trübsalen entspringen: aber dise alle hangen an Gott / alß der obristen vrsach / ohne welche vns auch kein haar von vnserem Haupt fallen kan. Darumb sagt auch der Prophet Amos: Ist auch ein Vnglück in der Statt / daß der HErr nicht thue? Job hat solches obbesagter massen genugsam erkannt / in seinem Ellend / wann er gesprochen: Der HErr hats gegeben / der HErr hats wider genommen. Joseph hat auch dessen gegen seinen Brüderen gedacht in Egyptenland / wann er gesagt: Gott hat mich vor euch her gesandt / daß er euch übrig behalte auff Erden / vnd ewer Leben errette / durch eine grosse errettung. Vnd nun jhr habt mich nicht her gesandt / sonderen Gott / ꝛc. Vnd widerumb: Jhr gedachtets böß mit mir zu machen / aber Gott gedachts gut zu machen / daß er thet / wie es jetz am Tage ist / zu erhalten viel Volcks.

Matth. 10. 30. Amos 3. 6. Job. 1. 21. Genes. 45. 7, 8. & cap. 50. 20.

Allhie aber müssen wir sehen / warumb die betrachtung Gottes / alß des Vrhebers vnsers Creutzes / vns solle zu dem Stillschweigen bewegen / vnd von vngedultigem Murren vnd klagen abhalten.

1. Wir haben / erstlich / zu gedencken / an Gottes *Plenipo*tentz / oder Vollmacht vber vns / vnd alles / was vns angehöret. Dann in jhme leben / weben vnd sind wir. Von jhm / durch jhn / vnd in jhm sind alle dinge. Wir sind nicht vnser selbs eigen / vnd was wir haben / das kompt von Gott har. Vnd wann er solches vns widerumb entziehet / thut er vns nicht gwalt vnd vn-

1. Vō Gottes Plenipotentz / oder Vollmacht. Act. 17. 25. Rom. 11. 36.

recht / sonderen er gebraucht sich seines vndisputierlichen Rechtens.

Wann nun Gott kompt / vnd reißt / durch den zeitlichen Tode / die Eheleute / Elteren vnd Kinder von einander / so hat keines vnder jhnen sich gegen Gott einiger vnbillichkeit zu beschwären / weil Gott an alle die vnserigen ein viel höheres vnd besseres Recht hat / alß wir selbsten / alß die wir nichts anders sind / dann Vasallen vnd Lehenleute Gottes. Leben wir / sagt Paulus / so leben wir dem Herren / sterben wir / so sterben wir dem Herren. Darumb / wir leben oder sterben / so sind wir des Herren.

Rom. 14. 8.

2. Von Gottes Almacht. Psal. 115. 3.

2. Wir haben / demnach / zu gedencken / an die Almacht Gottes / welcher thut / was er will: deme wir deßwegen nicht können / vnd hiemit auch nicht sollen widerstreben. Er ist / wie Job sagt / weise vnd mächtig. Wem ists je gelungen / der sich wider jhn gelegt hat? Es fellet dem Menschen schwär / wider den stachel lecken. Das thund die Leute / welche in dem Creutz sich Gott widersetzen / vnd mit gewalt dasselbige vnderstehen von sich zu schütlen. Wer bistu ohnmächtiger Mensch / der du dich dem Gwalt des Allgwaltigen Gottes wilt widersetzen? Wer kan doch seinem Willen widerstehen?

Job. 9. 4.

Act. 9. 5.

Rom. 9. 19.

3. Von Gottes Weißheit. Jes. 40. 28.

3. Wir haben / drittens / zu gedencken an Gottes vnaußforschliche Weißheit. Warumb schicket Gott frommen Leuten das Creutz zu? dieweil er weißt / daß es denselbigen besser vnd nutzlicher ist / in dem Creutz / alß ohne das Creutz / zu leben. Gott weißt viel besser / was vns / seinen Kinderen / heilsam vnd gut ist / alß wir selber. Es vermeint offt der Mensch / diß oder jenes were jhme gut: Gott weißt ein anders. Wir bilden vns eyn / Gott

solte

solte vns tractieren vnd regieren / nach vnserem wuntsch vnd willen. Wann solches geschehe / wurde solches viel mehr vnser schad / alß nutze sein. Darumb sagt dorten GOtt selber bey dem Propheten: **Meine gedancken sind nicht ewere gedancken / vnd ewere wege sind nicht meine wege. Sondern / so viel der Himmel höher ist / dann die Erde / so sind meine wege höher / dann ewere wege / vnd meine gedancken / dann ewere gedancken.** Jes. 55. 8, 9.

4. Ferners / sollen wir auch vns zu Gemüt führen **Gottes Gerechtigkeit.** Wie offt geschichts / daß sonst fromme Leute Gott beleidigen vnd erzörnen mit jhren sünden / daß deßwegen Gott gleichsam genöthiget wird / die rüten des Creutzes vnd der trübsalen / wider sie zu ergreiffen vnd zu zucken? laut dem / das geschriben stehet: **Wann wir vns selber richteten / so wurden wir nicht von dem Herren gerichtet.** Item: **Bey den heiligen bistu heilig / vnd bey den verkehrten bistu verkehrt.** Alß-dann nun haben sie abermal kein vrsach wider Gott zu murren vnd zu klagen / sondern sollen sich vnder der gwaltigen hand Gottes demütigen / jhren Mund in den staub legen / Gott die ehre geben der Gerechtigkeit / vnd mit David sprechen: **Gerecht ist der Herr / vnd gerecht sind alle seine Gerichte.** Welche worte vor zeiten der fromme Keyser Mauritius gesprochen / alß seine Kinder vnd Gemahlin / von Phoca / einem seiner Kriegsknechten / für seinen augen / vñ hierauff auch Er selber / zu Chalcedon sind ermordet vnd hingerichtet worden. 4. Von Gottes Gerechtigkeit. 1. Cor. 11. 31. Psalm. 18. 26, 27. Psalm. 119.

Darumb sagt auch dorten der Prophet Jeremias: **Was murren doch die Leute im leben also? Ein jeglicher murre wider seine sünde.** Lam. 3. 39.

5. Letst-

5. Von Gottes Güte.

5. Letstlich / sollen wir gedencken an Gottes grundlose vnd Vätterliche Güte.

Eine Güte Gottes ist es/wann er vns das Creutz zusendet. Dann solches thut er gegen den seinigen / nicht auß schädlichem zorn oder hass / sonderen auß Vätterlicher hulde vnd sorgfalt / wie er dann sagt: Welche ich lieb hab / die straffe vnd züchtige ich. Er thut solches nicht zu vnserem verderben / sondern zu vnserem heil.

Apoc. 3. 19.

Er will vns durch das Creutz steupen vnd zur büß leiten / wie ein Vatter seinen Sohn. Er will vns züchtigen / damit wir nicht sampt der Welt verdampt werden / welches König David erkannt / wann er gesagt: Es ist mir gut gewesen / daß du mich gezüchtiget hast / auff daß ich deine Rechte erlernete.

Heb. 12. 7. 1. Cor. 11. v. 32.

Psalm. 119.

Er will durch das Creutz der seinigen Glauben / gedult vnd beständigkeit bewähren / daß jhr Glaub rechtschaffen vnd viel köstlicher erfunden werde / alß das vergengliche Gold / das durchs Fewr bewähret wird. Wie an Job / David / vnd anderen / zu sehen.

1. Petr. 1. 7.

Er will durch das Creutz vnseren Alten Adam in vns je mehr vnd mehr Creutzigen vnd töden / wie das Fleisch mit dem Saltz gebeitzet wird / damit es nicht faul vnd stinckend werde.

Er will / endlich / durch das Creutz vns dise Welt / vnd das zeitliche Leben darinnen / erleiden / vnd eine sehnliche begird vnd verlangen in vns erwecken / nach dem himmlischen vnd ewigen Leben.

Es erzeigt / demnach / Gott seine Güte in dem / daß er nicht nur vns das Creutz zuschickt / sonderen vns auch hilfft dasselbige tragen. Er legt vns ein Last auff / aber er hülfft vns auch. Er laßt vns nicht vber

Psal. 68. 20. 1. Cor. 10.

vnser

vnser vermögen versucht werdē / sondern schafft / sampt der versuchung ein ende / daß wirs mögen ertragen.

Dessen sollen sich von hertzen trösten Christgläubige Leute / welche von Gott dem Herren in den Witwen vnd Weisen-stand gesetzet werden. Es ist zwar diser Stand ein betrübter Stand / also daß / nicht ohne vrsach / solche Personen geneñet werden / *Miserabiles Personæ*, erbärmliche Leute / weil / wie die Erfahrung bezeugt / dieselbige nicht ein einfaches / sonderen viel gedoppeltes Creutz tragen / vnd offt viel grössere beleidigungen / vnd vnbillichkeiten vngerechter Leuten leyden müssen / alß andere. Daß aber soll jhr Trost seyn / daß sie Gott nicht werde / laut seiner Verheissung / verlassen noch versaumen. Er ist / wie anderstwo Kön. David sagt / ein Vatter der Wäisen / vnd ein Richter der Witwen. Heb. 13. 5. Psal. 68. 6.

Er hat sich angenommen der armen Witwen zu Sarepta / vnd durch den Propheten Eliam / jhr wenig Oele vnd Mähl / dergestalten gesegnet / daß sie / in währender drey-jährigen Hungers-noht in Syria / sich sampt jhrem Sohn hat ernehren können. Christus hat sich der betrübten Witwen zu Nain angenommen / vnd jhren verstorbenen Sohn / zur zeit desselbigen Leich-begengnuß / widerumb von den Todten erwecket. 1. Reg. 17. 14. &c. Luc. 7. v. 11. &c.

Wann GOtt auch der jungen Raben sich annimt / die zu jhme schreyen: warumb wolte er sich nicht auch der armen Wäisen annemmen / vnd dieselbige versorgen / laut der verheissung Christi: Jch will euch nicht Wäisen lassen: Psal. 147. 9. Job. 39. 3. Joh. 14. 18.

Es hat deßwegen Gott in seinem Wort hin vnd wider den Richtern vnd Regenten gantz ernstlich zugesprochen / daß sie der Witwen vñ der Wäisen sich in billichkeit vnd

gerechtigkeit annemmen sollen/ vnd wann sie solches auß der acht gelassen / sie ernstlich gestrafft / wie zu sehen/ Exod. 22. Psal. 82. Jes. 1. vnd an andern orten mehr. Also daß deßwegen noch heut zu tage Christliche Oberen vnd Regenten/ in jhrem Ampt/ jhnen/ für allen dingen / die Sorg vnd den Schirm der Witwen vnd Wäisen/ sollen angelegen sein lassen.

Exod. 22. 22-24. Psalm 82. 3. Jes. 1. 23.

Endlich / erzeigt GOtt seine Güte in dem/ daß er die seinigen nicht jmer an dem Creutz laßt hangen/ sonderen er schicket jhnen auch / zu bestimter zeit / die Erlosung. Er verletzet / vnd verbindet / sagt dorten Eliphas/ er zerschmeißt/ vnd seine hand heilet. Auß sechs trübsalen wird er dich erretten / vnd in der siben- den wird dich kein übel rühren.

Iob. 5. 18, 19.

Es geschicht solches offt in disem Leben / wann Gott fromme Leute / jhres außgestandenen grossen Leids / wi- derumb ergetzet / vnd sie / an statt der Kranckheit / mit Gesundheit; an statt des Mangels vnd der Armůt / mit Reichtumb vnd Fülle; an statt der Verachtung/ mit Ehr vnd Ansehen; an statt der Anfechtung / mit Frewde vnd Trost; an statt der Verfolgung / mit Ruhe vnd Friden begabet/ vnd jhr klage verwandelt in einen reigen/ jhren sack außziehet / vnd sie mit frewden vmb- gürtet. Wie solches Job / David / vnd andere heilige Leute mehr/ zu allen zeiten erfahren.

Psal. 30. 12.

Vollkomlich aber wird solches geschehen in dem zů- künfftigen Leben. Da wirds heissen / wie geschriben stehet: Die mit thränen säen/ die werden mit frew- den ernden. Dann alß-dann wird kein leid / kein schmertzen / kein Tod mehr seyn. Das vergan- gene wird alles fürüber sein: es werden abgewe- schen werden alle thränen von vnseren augen. Es

Psal. 126. 5. Apoc. 21. 4.

wird

wird da sein die fülle aller frewden/ vnd liebliches wesen zur rechten Gottes ewiglich. Psal. 16. 11.

Von dem verstorbenen Herren seligen.

Es ist der Ehrenvest/ Fürnem vnd Weiß Herr/ Emanuel Müller sel. Anno 1604. den 28. Julij/ allhie/ von Christlichen/ gottseligen/ ehrenden Elteren/ namlich dem Ehrenvesten vnd Wol-Fürnemmen Herren Hieronymo Müller/ Königl. Frantzösischen *Commissario*, vnd Frawen Catharina Freyin/ in dise Welt geboren/ vnd von denselbigen zur wahren Gottes-forcht/ vnd ehrlicher Handthierung/ aufferzogen worden.

Anno 1615. ist er naher Mompelgardt gesendet worden/ allda er die Frantzösische Sprach erlernet. Anno 1619. den 5. Octobr. ist er naher Zürich kommen/ vnd allda bey Herren Felix Orellen/ bey sechs Jahren der Seiden-spinner-handlung abgewartet. Hat sich so redlich bey jhme verhalten/ daß er/ vber bemeldte/ noch ein Jahr bey jhme sich auffzuhalten/ ist begert worden: vnd hat jhme dise seine Handlung getrewlich in Straßburger Messen versehen/ massen auch jhme sein Herr stattliches zeugnuß gegeben seines auffrichtigen wolverhaltens.

Anno 1631. den 17. Octobr. hat er sich in den Stand der heiligen Ehe/ mit seiner hinderlassenen hoch-bekümmerten Wittib/ Frawen Magdalena Burckhardtin/ begeben/ vnd bey jhren/ durch Gottes segen/ 10. Kinder erzeuget/ namlich 4. Söhne/ vnd 6. Töchteren/ von welchen noch 4. Söhne/ vnd 4. Töchteren/ in leben. In währender diser seiner Ehe hat er sich/ alß ein frid-

fertiger/ liebreicher/ getrewer vnd sorgfeltiger Haußvatter/ gegen den seinigen erzeiget.

Seiner handlung vnd berüff hat er/ beydes in grossen vnd kleinen Commissionen/ mit sonderbarem fleiß/ trewe vnd auffrichtigkeit/ wie auch gutmütigkeit vnd vnderdienstbarkeit/ abgewartet/ daß er dessen von männiglichen/ so wol frembden/ alß eynheimischen/ grossen ruhm gehabt.

So hat auch derselbige/ die besuchung des Worts Gottes/ vnd den gebrauch der heiligen Sacramenten jhme jederweilen fleissig lassen angelegen sein. Gegen allen Neben-menschen hat er sich der liebe/ fridfertigkeit/ freundlichkeit/ bescheidenheit/ wie auch der gütthätigkeit gegen den Armen/ beflissen: hat jederman gern gedienet/ auch bißweilen nicht ohn seinen schaden. In dem übrigen hat er jhme auch die Demüt/ Niderträchtigkeit/ vnd Mäßigkeit lassen angelegen sein.

Vor anderthalb Jahren her/ alß er Anno 1649. eines loblichen Stattgrichts Beysitzer worden/ hat er/ bey zuneñender seiner Leibs-*Indisposition*, sich vnder der gewaltigen hand Gottes gedemütiget/ die hinfelligkeit dises Lebens betrachtet/ vnd jederzeit nach dem ewigen seine seufftzen gehen lassen/ vnd gesagt: Selig sind/ die wol sterben.

Vor wenig wochen hat jhn ein schwärer zůstand an seinem Leib/ durch vngewohnliches vberflüssiges blůten/ angefallen/ von welchem er sich doch/ durch die Gnade Gottes/ widerumb erholet. Biß endlich jhne Gott mit der letsten sechs-tägigen schmertzlichen vnnd tödlichen Kranckheit/ angegriffen. In welcher derselbige all sein vertrawen auff Gottes gnade vnd barmhertzigkeit/ vnd auff seinen Erlöser JEsum Christum gesetzet/ vnd mit grosser

grosser Gedult dem willen Gottes sich vndergeben: Er hat in betrachtung der boßheit diser verkehrtē Welt offtmalen den 12. Psalm widerholet: Ach Gott von Himmel sich darein/ ꝛc. Den seinigen hat er trostlich zugesprochen/ vnd gesagt: Wann jhne Gott werde abforderen/ so werde er jhr Vatter sein.

An dem letsten tage nechst-verwichenen Jahrs/ nach dem jhne tödliche schwachheiten vberfallen/ hat er sich widerumb auffgerichtet/ seinen hoch-betagten Herren Vatter zu sich erforderen lassen/ vnd die pflege vnd sorge seiner liebē Kinderen bittlich an jhne gesucht: vnd endlich mit gutem verstand den Nam̃en vnsers Herē Jesu Christi ohne vnderlaß biß an den letstē Athemzug angeruffen/ vnd gesagt: Herr hilff mir: Herr Jesu nim̃e meinen Geist auff in deine hände. Vnd ist also gegen zehen vhren in der Nacht sanfft vnd seliglich entschlaffen/ nach dem er in diser zeit gelebt 46. Jahr/ 5. Monat/ vnd 3. tage.

Nun-mehr ruhet er/ mit allen seligen Leuten/ die in dem HERREN entschlaffen sind/ von aller seiner Arbeit/ er lebet vnd schwebet in der ewigen frewde/ herrlichkeit vnd seligkeit. Gott wolle von Himmel/ vber seine hochbetrübte Fraw Wittib vnd Kinder/ sich erbarmen/ jhnen/ wie auch seinem geliebten Herren Vatter/ in seinem hohen Alter/ mit dem reichen Trost seines heiligen Geistes erscheinen/ vnd sie dises jhres Hertzleids zu seiner zeit/ nach seinem gnädigen willen/ widerumb ergetzen. Vns allen aber auch dise Gnade verleyhen/ daß wir vns mit vnüberwindtlicher Gedult/ in alle Trübsalen diser zeit schicken/ vnd endlich/ wann vnser sterbstündlin fürhanden sein wird/ vns auch mit einem seligen vnd erwüntschten Ende erfrewen/ durch vnseren

HErren JEsum Christum/ Amen.

EPITAPHIVM.

QVI ÆVI HVIVS LVSTRA IX.
SVPERAVI
EMMANVEL MVLLERVS
NEGOTIATOR INSTITOR FORI DEHINC
IVDICIAL. ASSESSOR
CONSCIENTIAM DEO FIDEM PATRIÆ
CANDOREM CVNCTIS P. V. PROBAVI
MAIORA VICTVRVS PROMITTENS.
TANDEM
CONDITOR. ET REDEMPT. CHRISTO
SORTEM MORTALITAT. COMMVNEM
EXPERTVRVS
SPIRITVM MEVM INTER VLT.
AD PATRIAM SVPERN. SVSPIRIA
CONSECRAVI.
VIXI A. XLVI. M. V. D. III.
MORTVVS
A. M. DC. L. PRID. CAL. IAN.
VIVO NVNQ. MORITVRVS.
PAT. VID. LIB. IIX.
FIL. MAR. PAR. EHEV! DESID.
M. H. PP.

EPICEDIVM

In Discessvm Præmaturvm Viri Ad Aeternitatis Gloriam Nati Dn. Emanvelis Mvlleri.

Emanvel! (gemitus oculi requieſcite fontes
Nec turbate meos imbre fluente ſonos!)
Emanvel! querulans gemibundo ſuſpiratu
Vox hæret, vires attonitæque cadunt!)
Emanvel! (fixum cohibe dolor alte dolorem!)
Mvllervs nobis proh dolor occubuit!
Funera conſequitur funus. Gvggervs. amator.
Illvstris. Patriæ. sidera. celsa. tenet.
Nobilis. astrææ. antistes. Brandivs. ivit.
Ad. svperos. Patriæ. gloria. svmma. svæ.
Præclarvm. nostri. colvmen. Bischofivs. vrbis.
Migravit. stirpis. lvxq. decvsq. svæ.
Hos ſequeris Dilecte. Deo. Patriæq. Patriq.
Emanvel. Te nunc cœlica vita beat.
Exſpiras mortalis homo terrasque relinquis,
Hoc vna poſſum ſcribere voce. jaces!
Ergo jaces decus & Iuvenum Roſa pulchra Virorum,
Incluta ſpes Patriæ deliciumque meæ!
Ergo jaces celebris Defenſor juris & æqui!
Ergo Virtutis regula certa jaces!
Non jacet. exerro atque lubens mea corrigo verba,
Dum potiore ſui parte ſuperſtes agit,

Cui

Cui longæva dedit vivacem gloria famam,
Quæ semper veluti lucida stella micat.
Natalem CHRISTI miserum cunasque latentes
Miratus toto pectore nuper erat.
Hæc voti pars summa fuit. Regnator Olympi
Salve Iessêa progenerate domo:
Depositum cœli venerabile, stella Iacobi,
Deliciæ Patrum, Deliciæque meæ,
Nasceris! ah tuguri congestum cespite culmen
Panditur & stabuli sordida porta patet!
Vivo TIBI & morior mediis tranquillus in vndis,
Spes mea IESVS eris, Lux mea IESVS eris.
Increpat immundum mundûm moribundus & urget
Fatidicum Regem & verba sacrata DEO.
Affer opem, servator opem fer, pulsa recessit
Intemerata fides,
Nuda fides hominum fugit commercia: vana
Cum socio loquitur
Quisq; suo blandâ exercens mendacia linguâ
Corde scelus meditans. &c.
IESVM spirabat per totum mortis agonem,
Vltima MVLLERI dictio IESVS erat.

N B. Psal. est 12. & Paraphrasis Magni Buchanani.

Cum Luctu acerbo positum

à

M. MELCHIORE Hertenstein Basil.